

## Weltwirtschaft in der Krise

Als Folge der Immobilienkrise in den USA begann im Herbst 2008 die schwerste Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten. Die weltweit starke wirtschaftliche Verflechtung führt dazu, dass von dieser Krise nicht nur die USA, sondern auch viele anderen Länder betroffen sind: zahlungsunfähige Unternehmen entlassen ihre Mitarbeiter; Regierungen machen Schulden in Rekordhöhe, um die Wirtschaft anzukurbeln.

### Von der US-Immobilienkrise zur weltweiten Finanzkrise

Ursprung der weltweiten Finanzkrise war die Immobilienkrise in den USA. Seit etwa 2002 stieg die Nachfrage nach Häusern schneller als das Angebot, und die Preise kletterten. Banken legten die Kredite der Hausbesitzer in \_\_\_\_\_ zusammen, in die andere Geldinstitute investierten. Die Nachfrage nach Häusern ging jedoch wieder zurück, die Immobilienpreise sanken und die Zinsen wurden angehoben. Viele Hausbesitzer konnten ihre Schulden nicht mehr an die Banken zurückzahlen. Die Banken brachen zusammen. Ihre \_\_\_\_\_ stürzten ab. Davon waren und sind Finanzdienstleister auf der ganzen Welt betroffen. Da Unternehmen jedoch darauf angewiesen sind, dass Banken ihnen \_\_\_\_\_ gewähren, erreichte die Finanzkrise auch die \_\_\_\_\_ und begann, sich als Wirtschaftskrise auszuweiten. Im Herbst 2008 haben Regierungen weltweit begonnen, große Summen und Bürgschaften zur Rettung der Banken zur Verfügung zu stellen. Wachstumsprognosen wurden gesenkt und \_\_\_\_\_ ausgehandelt. Die Krise macht sich in vielen Branchen bemerkbar, allen voran in der Automobilindustrie. Die Arbeitslosenzahlen steigen. Weltweit sind die \_\_\_\_\_ unterschiedlich stark betroffen.

Fehlende Wörter: Zinsen, Kredite, Volkswirtschaften, Fonds, Konjunkturpakete, Realwirtschaft, Aktien

**Einzelarbeit/Partnerarbeit:** Lesen Sie den Text und setzen Sie die passenden Wörter in die Lücken ein. Erklären Sie im Partnergespräch den Ablauf der Ereignisse.

### Zahlen zur Wirtschaftskrise

- Bruttoinlandsprodukt 2008 in Deutschland (4. Quartal gegenüber 3. Quartal)
  - 2,1 Prozent niedriger
  - 2,5 Prozent niedriger
  - 3,4 Prozent niedriger
- Bruttoinlandsprodukt 2008 in der Euro-Zone (4. Quartal gegenüber 3. Quartal)
  - 2,1 Prozent niedriger
  - 1,5 Prozent niedriger
  - 1,0 Prozent niedriger
- Prognostiziertes Wirtschaftswachstum 2009 in Deutschland
  - 1,2 Prozent
  - 2,7 Prozent
  - 0,3 Prozent
- Prognostiziertes Wirtschaftswachstum 2009 in der EU
  - 1,8 Prozent
  - 0 Prozent
  - 1,2 Prozent
- Prognostizierter Anstieg Arbeitslosenzahl in Deutschland 2009 um
  - 300.000
  - 100.000
  - 175.000

(Quellen: [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Konjunkturindikatoren, „Deutsche Wirtschaft schrumpft mit Rekord“: [www.handelsblatt.com](http://www.handelsblatt.com), 13. Februar 2009, „Wachstumsprognosen: Wer was für 2009 orakelt“: [www.handelsblatt.com](http://www.handelsblatt.com), 27. Januar 2009, „Deutsche Wirtschaft in einer schweren Rezession“: [www.ifw-kiel.de](http://www.ifw-kiel.de), 22. Dezember 2008)

**Plenum/Gruppenarbeit:** Schätzen Sie, welche Zahlenangaben korrekt sind. Recherchieren Sie in Gruppenarbeit genaue Informationen zu den genannten Parametern und vergleichen Sie diese mit ihren Schätzungen. Diskutieren Sie, welche a) wirtschaftlichen, b) sozialen und c) politischen Folgen diese Entwicklungen haben können.

### Wirtschaftskrise stellt Bin Laden in den Schatten

„Die US-Geheimdienste halten die globale Wirtschaftskrise gegenwärtig für die größte Gefährdung der Sicherheit ihres Landes. Sollte die Krise noch ‚ein bis zwei Jahre‘ anhalten, wäre in einigen Ländern die politische Ordnung gefährdet, heißt es in dem vom neuen US-Geheimdienstkoordinator Dennis Blair vorgelegten Jahresbericht an den Kongress in Washington. Diese Gefahr der Instabilität bestehe vor allem in Ländern der früheren Sowjetunion, Afrikas und Lateinamerikas, die nicht ausreichend für die Bewältigung der Krise gerüstet seien.“

(Quelle: [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de), 12. Februar 2009)

### WTO-Chef Lamy: „Ich bin kein guter Verteidiger des Kapitalismus“

„Welt online: Würden Sie die heutige Situation mit der Krise der 1930er-Jahre vergleichen?

**Lamy:** Ja. Nur breitet sich die Krise heute noch viel schneller aus und erfasst die Länder weltweit fast gleichzeitig.

**Welt online:** Wird das zu politischen Unruhen führen?

**Lamy:** Das ist die größte Gefahr. Diese Krise stellt die Politik auf eine schwere Belastungsprobe und gefährdet den Frieden. Einige Demokratien sind alt und somit stabil genug, um das zu überstehen. Die anderen werden mit inneren Unruhen und Konflikten zwischen ethnischen und religiösen Gruppen zu kämpfen haben.“

(Auszug aus einem Interview von O. Gersemann, U. Poschardt und V. Unterreiner mit Pascal Lamy, [www.welt.de](http://www.welt.de), 6. Februar 2009)

**Plenum:** Sammeln Sie Gründe dafür, warum die Wirtschaftskrise in Staaten der früheren Sowjetunion, Afrikas oder Lateinamerikas einen größeren Schaden anrichten könnten, als zum Beispiel in Deutschland.